

MERIAN *live!*

BASEL



Mehr entdecken mit **MERIAN TopTen 360°**

FotoTipps für die schönsten Urlaubsmotive

Ideen für abwechslungsreiches **Reisen mit Kindern**

BASEL

Axel Nowak arbeitet als freier Journalist für regionale und überregionale Zeitungen und Magazine. Familiäre Bindungen in Basel und Bern führen ihn regelmäßig in die Schweiz.



Familientipps



Barrierefreie Unterkünfte



Hunde erlaubt



Umweltbewusst Reisen



FotoTipp



Faltkarte

Preise für ein Doppelzimmer
mit Frühstück:

€€€€ ab 245 SFr. €€€ ab 200 SFr.
€€ ab 130 SFr. € bis 130 SFr.

Preise für ein dreigängiges Menü
ohne Getränke:

€€€€ ab 120 SFr. €€€ ab 35 SFr.
€€ ab 20 SFr. € bis 20 SFr.



INHALT

Willkommen in Basel 4

- ★ 10 MERIAN TopTen**
Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6

- MERIAN TopTen 360°**
Hier finden Sie sich schnell zurecht 8

- ★ 10 MERIAN Tipps**
Tipps, die Ihnen unbekannte Seiten der Stadt zeigen ... 14

Zu Gast in Basel 18

- Übernachten 20
- Essen und Trinken 24
- Einkaufen 40
- Am Abend 48
- Familientipps 56

◀ »Helvetia auf der Reise«: Skulptur an
der Mittleren Rheinbrücke (▶ S. 71).

Unterwegs in Basel

62

Sehenswertes	64
Von Goetheanum über Münster und Lällekönig bis Mittlere Rheinbrücke	
Museen und Galerien	78
Von Fondation Beyeler über Historisches Museum und Kunsthalle bis Museum Tinguely	

Spaziergänge und Ausflüge

94

Kunst und Kultur in Grossbasel	96
Jura und Doubstal	98
Baselbiet	101
Rheinfeldern	104

Wissenswertes über Basel

110

Auf einen Blick	112
Geschichte	114
Reisepraktisches von A–Z	116
Orts- und Sachregister	124
Impressum	128

Karten und Pläne

Innenstadt	Klappe vorne
Verkehrslinienplan	Klappe hinten
Basel und Umgebung	105
EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN	Klappe hinten



Willkommen in Basel

Die Stadt am Rhein mit ihrer malerischen Altstadt steht für moderne Kunst und eine lebendige Kulturszene, schicke Restaurants und zünftige Baizen.

An der Ecke des Hauses Schiffplände 1 hängt der »Lällekönig«, die Skulptur eines Königskopfes, und streckt den Passanten frech die Zunge heraus. Vis-à-vis führt ein schmales Pflastersteingässchen den Rheinsprung hinauf, vorbei an kleinen Fachwerkhäusern bis zum Münsterplatz mit seiner eindrucksvollen zweitürmigen Kathedrale aus rotem Sandstein. Die einzigen Autos, denen man bis dahin begegnet, fahren Handwerker, die gerade dabei sind, ein 200 Jahre altes Haus zu restaurieren. Schriftsteller Titus Müller verlegte nach einem Besuch der Stadt seine Erzählung »Die Todgeweihte« in das Basel des Jahres 1348. »Ich war über-

rascht«, erinnert er sich in einem Interview mit dem LiteraturCafé, »wie viel Mittelalter Basel atmet.«

Zwischen Idylle und Hightech

Das Zentrum der Nordwestschweiz schafft scheinbar mühelos den Spagat zwischen historischem Idyll und boomendem Hightechstandort, dessen Symbole – hohe Industrieschornsteine und öde Lärmschutzwände – die Fahrt von der Autobahn in die Innenstadt prägen. Hier residieren Chemie- und Pharmariesen wie Novartis oder Roche, supranationale Konzerne, die unter dem futuristischen Begriff Life Science die Richtung für das 21. Jh. vorgeben.

◀ Am Leonhardsgraben im Quartier Vorstädte, dem Stadtteil, der die Altstadt Grossbasel (► S. 5) umgibt.

Basel ist jedoch auch Kulturmetropole – wohl nirgendwo sonst auf der Welt findet man auf so wenig Raum so viele Museen, Galerien und Theater. Möglich wird das nicht nur durch öffentliche Gelder, sondern auch durch Stiftungen und private Initiativen von Mäzenen, die ihr Vermögen in Basel gemacht haben.

Das Schauspielhaus in der Steinentorstrasse beispielsweise wurde zur Hälfte, so heißt es, von einigen wohlstuierten Damen finanziert. Der generöse Kreis will jedoch anonym bleiben, denn über Geld spricht man nicht.

Von Hoffmann-La-Roche-Erbin und Kunstmäzenin Maja Sacher, deren Stiftung unter anderem den Bau des Museums für Gegenwartskunst ermöglichte, wird kolportiert, dass sie stets zu Fuß in den Migros-Supermarkt ging und – wenn es bestimmte Sonderangebote gab – so viel davon kaufte, wie sie tragen konnte, und diese schwer bepackt nach Hause schleppte. Böse Zungen haben sich darüber das Maul zerrissen, grundsätzlich aber gilt: Auf ihre »Chemischen« lassen die Basler nichts kommen. Nur an Allerheiligen 1986 erhielt ihr Vertrauen einen gehörigen Dämpfer. In einer Lagerhalle von Sandoz brannten 1200 Tonnen Chemikalien. Die Gase gelangten mit dem Löschwasser in den Rhein und sorgten für ein Fischsterben unermesslichen Ausmaßes. Wenn heute plötzlich Rauchschwaden über dem Rhein aufsteigen, die Behörden zum Schließen der Fenster mahnen und eine Stunde später Entwarnung geben, verzeichnet die Polizei über

die Medien, dass »das Leben in der Stadt seinen gewohnten Gang« genommen hätte. Keine Spur von Hysterie, kaum ein Ansatz von Großmannssucht – das macht den Basler Geist aus. Im Sommer trifft man ihn am großen Fluss: an den Ruhebänken des Rheinwegs oder auf den steinernen Stufen der »Basler Riviera« an der Mittleren Rheinbrücke in Kleinbasel, einen Latte macchiato und die malerische Altstadtfassade Grossbasels genießend.

Grossbasel versus Kleinbasel

Überraschenderweise paart sich diese Weltläufigkeit mit tief verwurzelten Animositäten: Linksrheinisch liegt Grossbasel, auf der anderen Seite Kleinbasel, das vermutlich im 13. Jh. gegründet und 1392 von Bischof Friedrich von Strassburg an Grossbasel verkauft wurde. Seit jeher gilt Kleinbasel als »mindere Stadt«, in der die einfachen Leute zu Hause sind, wohingegen in Grossbasel immer schon das gut situierte Bürgertum residierte. Bis heute hat sich an diesem eigenwilligen Verhältnis nicht viel geändert: In Grossbasel finden sich Nobelboutiquen und die meisten Museen. Kleinbasel hingegen ist multikulturell und das Angebot in den Geschäften einfacher.

Dennoch ist Kleinbasel im Kommen: In Designerläden und Trendlokalen trifft sich das, was man gern »die Szene« nennt. Es gibt tatsächlich Grossbasler, die kein Restaurant, keine Kneipe, keine Bar in Kleinbasel kennen. Ebenso käme es vielen Kleinbaslern nicht in den Sinn, sich linksrheinisch zu amüsieren. Das mag arrogant erscheinen, ist aber einfach selbstverständlich.



MERIAN TopTen

MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte der Stadt: Das sollten Sie sich bei Ihrem Besuch in Basel nicht entgehen lassen.

Die Fondation Beyeler und das Museum Tinguely bieten Kunstausstellungen von internationalem Niveau, historische Gebäude wie Rathaus und Münster treffen auf moderne Architektur wie den Messturm. Auch das Umland liefert mit der Römerstadt Augusta Raurica oder dem Vitra Design Museum wichtige Sehenswürdigkeiten. An der »Basler Riviera« oder

dem Tinguely-Brunnen zeigt sich die Stadt von ihrer lässigen Seite.

MERIAN TopTen 360°

Damit Sie sich vor Ort schneller orientieren können, finden Sie zu ausgewählten MERIAN TopTen auf den folgenden Seiten Umgebungskarten mit Restaurant-, Einkaufsempfehlungen und Tipps für weitere Sehenswürdigkeiten.

1 **Bar Rouge im Messeturm**
Der 31. Stock des Messeturms verheißt den besten Blick auf die Stadt (► S. 49).

2 **»Basler Riviera«**
Bei schönem Wetter trifft man sich hier auf den Stufen am Rheinufer (► S. 66).

3 **Münster**
Das romanisch-gotische Gotteshaus thront majestätisch über dem Rhein (► S. 72).

4 **Rathaus**
Am schönsten erstrahlt das Rathaus, wenn die Sonne es rotgolden färbt (► S. 72).

5 **Rheinfähren**
Seit 1854 sorgen die »Fähri« für eine romantische Verbindung beider Ufer (► S. 73).

6 **Römerstadt Augusta Raurica**
Eine der anschaulichsten antiken Stätten Europas (► S. 75).

7 **Tinguely-Brunnen**
Die Fontänen sprühenden Skulpturen bieten Unterhaltung nonstop (► S. 76).

8 **Fondation Beyeler, Riehen**
Seit 1997 sorgen die Ausstellungen für großes Aufsehen in der Kunstwelt (► S. 81).

9 **Museum Tinguely**
Ein Haus zu Ehren Jean Tinguelys spielerischen Maschinen-Skulpturen (► S. 88).

10 **Vitra Design Museum, Weil am Rhein**
Kunst am Bau und Kunst im Bau – dieses Museum hat beides zu bieten (► S. 92).





360° Bar Rouge im Messeturm

MERIAN TopTen

★ Bar Rouge im Messeturm
Aus der Bar im Messeturm lässt sich der spektakulärste Blick über die Stadt genießen (► S. 49).
Messeplatz 10

SEHENSWERTES

1 Rundhofhalle
Die denkmalgeschützte Halle mit der monumentalen Uhr und dem Rundhof ist eine architektonische Augenweide (► S. 75).
Messeplatz 10

ESSEN UND TRINKEN

2 Brauerei
Hier genießt man mediterrane Küche in angenehmer Atmosphäre und prächtigem Jugendstilambiente. Wer Weine liebt, wird an der dazugehörigen Enothek seine Freude haben (► S. 33).
Grenzacherstr. 60

EINKAUFEN

3 woxx.designobjekte
Im Hinterhof der Bauteilbörse Basel wird mit modernen Antiqui-



6

täten, vor allem Tischen, Regalen, Stühlen und Leuchten behandelt. Hier gibt es so manchen Klassiker zu entdecken (► S. 44).
Turnerstr. 30

AM ABEND

4 Gare du Nord

Die riesigen Räume im Badischen Bahnhof bieten Programm für Jung und Alt, etwa Konzerte, TV-Fußball, Lesungen und Musiktheater für Kids (► S. 52).
Schwarzwaldallee 200

5 Häßse-Theater

Wer wissen möchte, über welche Boulevardstücke die Basler lachen, geht ins Häßse, ein Kleinkunsttheater, das auch viel Musik auf dem Programm hat (► S. 54).
Klingentalstrasse 79

6 Musical Theater Basel

Nicht nur Musicals, die Bühne öffnet sich auch anderen Sparten der Unterhaltungskultur wie Kabarett oder Konzerten (► S. 54).
Feldbergstr. 151



Die Baiz Zur Harmonie (► S. 26), die außen wie innen vom Jugendstil dominiert wird, ist beliebter Treff zum Apéro oder Mittagessen.



Zu Gast in **Basel**

Luxushotel und Bed & Breakfast, Gourmetrestaurant und zünftige Baiz, Musical und Nightlife, Tanz und Theater – wo man in Basel nächtigt, speist, ausgeht und sich bestens amüsiert.



Familientipps

In Basel kommt bei den Kindern garantiert keine Langeweile auf. Dafür sorgen Spaß im Wasser, im Kindertheater, im Froschmuseum, in der Gare des Enfants oder im Zoo.

◀ Pinguin-Parade im »Zolli«, dem Basler Zoo (▶ S. 61).

Museen sind für Kinder langweilig? Möglich, wenn Familien nur den Nachlass alter Meister und moderner Abstrakter konsultieren. Aber ein Abstecher ins Froschmuseum, ein Tag im Spaßbad oder ein Besuch im Zoo machen selbst einen Stadturlaub zum Erlebnis für Kinder.

Basler Kindertheater

▶ Klappe vorne, b 5

Diese Bühne, gegründet von Olivia und Horst Lang, existiert bereits seit 1970 und war nach Amsterdam das zweite Haus dieser Art in Europa. Kindertheater bedeutet: Kinder von 6 bis 16 Jahren spielen für ihre Altersgenossen. In Basel werden dreimal in der Woche Stücke aufgeführt, die die Macher oder die Kinder selbst entwickelt haben.

Vorstädte • Schützengraben 9 • Tram, Bus: Universität • www.baslerkindertheater.ch • Mi, Sa, So • Eintritt 20 SFr., Kinder 15 SFr.

Basler Marionetten Theater

▶ Klappe vorne, d 4

Der Basler Richard Koelner begann 1925 mit dem Puppenspiel. 1943 gründete er mit seiner Frau Käthi dieses Theater hinter dem Münster. Er hat fast 240 Marionetten selber gefertigt. Auch nach seinem Tod bietet »Basels ältestes Kellertheater« Aufführungen, für jung ab vier und fünf Jahren, aber auch für alt. Für die Großen steht abends »Das alte Puppenspiel vom Doktor Faust« auf dem Spielplan, für die Kleinen nachmittags »Der kleine Eisbär« oder »Pinocchio«. Achtung: Manche Aufführungen sind auf Hochdeutsch,

manche auf Baseldytsch und einige wenige sogar in altem Basler Dialekt. Altstadt Grossbasel • Münsterplatz 8 • Tram: Kunstmuseum • www.bmtheater.ch • Nachmittagsvorstellungen i. d. R. Mi, Sa, So 15 Uhr

Basler Personenschiffahrt C 4

Mit vier Schiffen lassen sich Basel und Umgebung auf dem Wasserweg erkunden. Die Basler Personenschiffahrt BPG bietet fast täglich Unterhaltungsfahrten auf dem Rhein an: mal mit Vier-Gänge-Menü und Weinprobe, mal mit Livemusik, mal als Stadt- und Hafensrundfahrt vom Dreiländereck bis ins St. Alban-Tal. Für Kinder sind die Ausflüge zu den Schleusenanlagen in Birsfelden und Augst am spannendsten, schließlich wird das Niveau des Schiffs je nach Wasserstand um bis zu 9 m angehoben bzw. gesenkt. Die Schiffe der BPG sind im Rheinhafen beheimatet, die dem Zentrum nächstgelegene Anlegestelle ist die Schiffflände an der Mittleren Rheinbrücke.

Altstadt Grossbasel • Schiffflände • Tram, Bus: Schiffflände • Tel. 0 61/ 6 39 95 00 (Reservierung) • www.bpg.ch

Figurentheater im

Goetheanum

 südl. E 6

Die Puppenbühne der anthroposophischen Gesellschaft in Dornach, das knapp 15 km von Basel entfernt liegt, widmet sich hauptsächlich den Märchen der Gebrüder Grimm. Im Grundsteinsaal des Goetheanums kommen beispielsweise »Rapunzel« und »Rotkäppchen«, »Dornröschen« oder »Das Eselein« zur Aufführung. Aber auch Erzählungen von Christian Morgenstern oder Johann Wolfgang von Goethe (»Das Märchen von



Sehenswertes

Die Stadt hat Geschichtsträchtiges ebenso zu bieten wie Kurioses, etwa den »Lällekönig«, der an der Schiffflände seine Possen treibt. Basels Besonderheiten liegen eben im Detail.

◀ Das Basler Rathaus (▶ MERIAN Top-Ten, S. 72) fällt durch den roten Sandstein und seinen markanten Turm auf.

Basel hat alles, was eine Stadt touristisch interessant macht: den majestätischen Vater Rhein, prächtige Aussichtsplattformen, historische Gebäude und ein Kulturangebot, das kaum Wünsche offenlässt. Wer sich im 300-m-Radius um den Barfüsserplatz bewegt, den schwindelt es nur so vor Museen, Theater, Kirchen, Galerien, Cafés und Restaurants.

Beim Stadtbummel durch Basel stößt der Besucher immer wieder auf einen Bischofsstab. Er ziert Fahnen, Kirchenfenster und sogar Dokumente. Es ist der Baslerstab – oder Baselstab –, das Wappen der Stadt. Als Schildhalter des Wappens wurde ein Fabeltier gewählt, der Basilisk (▶ S. 65). Er ziert verschiedene Brunnen und Hausfassaden. Kurios ist jenes Histörchen, das als verbürgt gilt: 1474 verurteilte ein ordentliches Gericht einen Hahn zum Tode. Ihm wurde vorgeworfen, ein Ei gelegt zu haben, von dem die Bürger befürchteten, ihm könne ein Basilisk entspringen. Das Tier wurde geköpft und das Ei verbrannt.

Ein weiteres markantes Symbol ist der Lällekönig (▶ S. 70), der am nicht mehr existierenden Rheintor in Grossbasel angebracht war und der den Bewohnern der rechts vom Rhein gelegenen »minderen« Stadt die Zunge herausstreckte und so seine Missachtung zum Ausdruck brachte. Heute scheint die Nachbildung an der Schifflände die Passanten zu verspotten. Für die erlittene Schmach rächen sich als Schildhalter verkleidete Narren, die sich zum Vogel Gryff (▶ S. 117) im Januar in

der Mitte der Rheinbrücken versammeln und Grossbasel demonstrativ den Rücken zuwenden.

Wer auf der Pfalz (▶ S. 72) nicht nur die Aussicht genießt, entdeckt an der Terrasse direkt hinter dem Münster an der Brüstung eine öffentliche Maßeinheit eingemeißelt, das »Alte Basler Mauermass: 100 Schweizer Fuss = 30 Meter«. Sie befindet sich jeweils rechts und links an der Mauer zum Rhein.

Amazone

▶ Klappe vorne, c 3

Am Brückenkopf auf Grossbasler Seite entdeckt das aufmerksame Auge die Bronzeskulptur einer Amazone, die ein Pferd führt. Es ist das letzte Werk des Schweizer Bildhauers und Malers Carl Burckhardt (1878–1923), in Auftrag gegeben vom Basler Kunstverein Anfang der 1920er-Jahre. Burckhardt verstarb, bevor er die Figur vollenden konnte. Das bestehende Gipsmodell wurde schließlich in Bronze gegossen und 1927 an seinem heutigen Platz aufgestellt. Kritiker behaupten, man könne an der Skulptur mit seiner tänzerischen Leichtigkeit noch die Spachtelspuren des Künstlers sehen. Altstadt Grossbasel • Schifflände 1 • Tram, Bus: Schifflände

Basilisk

Der Basilisk ist nicht nur eine Leguanart in den Tropen, sondern auch ein Fabeltier: eine Mischung aus Drache, Schlange und Hahn mit einem tödlichen Biss. Diese seltsame Kreuzung steht für Tod, Teufel und den Antichristen. Ausgerechnet dieses Horrorwesen wurde zum Schildhalter für das Basler Wappen. Das Abzeichen – schwarz auf weißem Grund – stellt den Hirtenstab der

zung durch 20000 Kämpfern aus dem Haus der Armagnac, geschickt vom französischen König Karl VII. Schnell war Basel belagert und viele Dörfer um den Fluss Birs besetzt. Es war eine arge Keilerei, die sich 1444 bei St. Jakob an der Birs abspielte. 1500 Eidgenossen rotteten sich zusammen, um sich dem Riesenheer der berüchtigten Armagnaken entgegenzustellen. Fast alle Eidgenossen kamen ums Leben, doch sie kämpften so verbissen, dass der Verlust bei den Franzosen vielfach höher war. Die Schlacht begründete den Heldenmythos der Eidgenossen und soll mit dazu beigetragen haben, dass Papst Julius II. Schweizer Söldner ersuchte, den Vatikan militärisch zu beschützen. So entstand 1506 die Päpstliche Schweizergarde.

Das Denkmal zur Schlacht wurde 1872 in Basel aufgestellt und steht heute im Christoph Merian-Park. Das Werk des Bildhauers Ferdinand Schlöth (1818–1891) zeigt die 3,30 m hohe Helvetia mit Ruhmeskranz und vier sterbende Eidgenossen, um den Sockel gruppiert. Es wird vermutet, dass es sich beim Krieger mit dem Pfeil in der Brust um ein Selbstporträt des Künstlers handelt.

St. Alban • Münchensteinerstr./

St. Jakob-Str. • Tram: Denkmal

9 MERIAN Tipp

VOLKSHAUS BASEL

► Klappe vorne, e 2

Kunst und Kultur zum Apéro: Café, Bar und Brasserie des Traditionshauses präsentieren sich stylish bis elegant. Fast 250 Auftritte und Events im Jahr locken das Publikum an. ► S. 17

Strassburger Denkmal C5

Das bekannteste Werk des französischen Bildhauers Frédéric-Auguste Bartholdi ist zweifelsohne die Freiheitsstatue in New York, die 1886 eingeweiht wurde. Für Basel schuf der Künstler 1895 das Strassburger Denkmal, das sich auf dem Centralbahnplatz beim Bahnhof SBB befindet. Es erinnert an die Hilfe der Städte Basel, Bern und Zürich im Deutsch-Französischen Krieg in den Jahren 1870/71. Als die Deutschen Straßburg belagerten, erreichte eine Schweizer Abordnung in Verhandlungen mit der badischen Regierung, dass 1400 Frauen, Kinder und alte Menschen aus dem belagerten Straßburg evakuiert werden konnten. Zum Dank stiftete ein französischer Baron das Denkmal. Bartholdi schuf 1895 die Skulptur mit Frauen und Kindern, die von einem Engel beschützt werden.

St. Alban • Centralbahnplatz • Tram,

Bus: Bahnhof SBB

Tinguely-Brunnen C5

Jean Tinguely wuchs in Basel auf und lebte lange Zeit in Paris. Berühmt wurde der Künstler durch seine Maschinenskulpturen: Seine bekannteste Arbeit ist neben dem Strawinsky-Brunnen vor dem Centre Pompidou in Paris – den er mit seiner Frau Niki de Saint Phalle schuf – der Fasnachtsbrunnen, auch Theater- oder Tinguely-Brunnen genannt, vor dem Theater in Basel, nahe dem Barfüsserplatz. 1977 eingeweiht, ist das Arrangement der mit dem Wasser spielenden Masken ein beliebter Anziehungspunkt für Einheimische. Hier trifft man sich zur gemeinsamen Mittagspause oder zum Besuch der nächsten Baiz. Notabene: nicht



Jean Tinguely konstruierte den Fasnachtsbrunnen (► MERIAN TopTen, S. 76) mit Materialien, die aus der ehemaligen Bühnenausstattung des Stadttheaters stammen.

wundern, wenn der Theaterplatz nicht im Basler Stadtplan auftaucht. Offiziell gibt es ihn gar nicht, aber jeder nennt das ungetaufte Areal vor dem Theater so.

Altstadt Grossbasel • Theaterplatz • Tram: Barfüsserplatz

Wasserturm

📖 südl. C 6

Das Bruderholz-Quartier im Süden Basels gilt im Allgemeinen als ruhiges Wohnviertel, aber auch als Ausflugsziel. Seine Attraktion ist eine kleine Parkanlage mit einem 36 m

hohen Wasserturm. Dessen Aussichtsplattform erreicht man nach 164 Stufen. Bei schönem Wetter kann man – 394 m über dem Meer – eine prächtige Sicht auf die Stadt und ihre Umgebung genießen. Wer mit dem Auto fährt, biegt am Bruderholzspital ein, im Kreisels rechts, die Predigerhofstrasse links und dann in die Reservoirstrasse rechts ab.

Bruderholz • Reservoirstrasse • Bus: Bedrettostasse • April–Sept. tgl. 8–20, Okt.–März 8–16 Uhr • Eintritt 1 SFr.

Rheinfelden – der historische Charme einer Zähringerstadt

Charakteristik: Das Zentrum von Rheinfelden besteht aus einer sehenswerten geschlossenen Altstadt. Das Kurzentrum mit den Solebädern bietet eine moderne Saunanlage und zahlreiche Zusatzangebote für einen perfekten Wellness-Tag

Anfahrt: Mit dem Pkw auf der Autobahn Richtung Zürich und nach ca. 20 km bei der Ausfahrt Rheinfelden der Beschilderung folgen. Wer schon die Anfahrt zum Erlebnis machen möchte, wählt das Schiff. Von der Anlegestelle Schifflände – dort können auch Tickets gekauft werden – dauert die Fahrt 2 Std. und 15 Min.

Dauer: Tagesausflug **Einkehrtipps:** Feldschlösschen Restaurant, Feldschlösschenstr. 32, Tel. 0 61/8 33 99 99, www.feldschloesschen-restaurant.ch, Mo–Fr 10–23, Sa 9.30–23, So 10.30–22 Uhr €€

Karte: ▶ S. 105, e 2

Rheinfelden ist ein erstaunlicher kleiner Ort. Knapp 13 000 Bürger leben in der rund 20 km östlich von Basel gelegenen Stadt, die bereits zum Kanton Aargau gehört. Der Ausflug lässt sich logistisch bestens verbinden mit einem Besuch der **Augusta Raurica** ★, jener gut erhaltenen römischen Siedlung, die tiefe Einblicke in die Entwicklungsgeschichte unserer Zivilisation erlaubt. Ihr Standort auf den Markierungen der beiden Gemeinden Augst und Kaiseraugst liegt auf halbem Weg zwischen Basel und Rheinfelden. Nicht zu verwechseln ist »Rheinfelden (AG)« übrigens mit »Rheinfelden (Baden)« auf der deutschen Seite des Grenzflusses. Erst die Kriege zwischen Frankreich und dem Heiligen Römischen Reich unter Kaiser Franz II. – der Zweite sowie der Dritte Koalitionskrieg gegen Napoleon Bonaparte 1801 bzw. 1805 – besiegelten die Teilung des Städtchens. Im schweizerischen Rheinfelden sind heutzutage etwa 6 000 Arbeitsplätze angesiedelt, und wenn man mit dem Auto von Basel aus anreist, weisen

Produktionsstätten und Lagerhallen in der Peripherie auf wirtschaftliche Potenz hin: In Rheinfelden hat beispielsweise Feldschlösschen seinen Sitz, die größte Brauerei der Schweiz. Am Grenzfluss produziert seit 2010 das Neue Wasserkraftwerk Rheinfelden Millionen Kilowattstunden an elektrischer Energie und im Industriegebiet Rheinfelden-Ost befindet sich die Saline Riburg des Unternehmens Schweizer Salinen. Die Entdeckung der Salzvorkommen begründete denn auch im Jahr 1844 den Aufschwung des damaligen Bauernhofes. Dank der **Solebäder** stand Rheinfelden bereits zwei Jahre später in dem Ruf, ein attraktiver, beliebter Kurort zu sein.

Es überrascht, dass der Stadtkern zugleich ein Kleinod mittelalterlicher Baukunst ist. Um sich der nahezu autofreien Altstadt Rheinfeldens zu nähern, stellt man seinen Wagen am besten an einem der ausgeschilderten Parkplätze ab und erkundet den Ort zu Fuß.

Gegründet wurde Rheinfelden einst von den Zähringern, jenem Adels-

